

Als er nach vier Jahren seine Lehrstelle in Zwickau niedergelegt hatte, begab er sich auf die Universität Leipzig, als Lector zu Pet. Mosellanus, diesem berühmten Universitätslehrer, dessen Ruf täglich stieg. Sein Aufenthalt daselbst entschied für die künftige Richtung seines Geistes und seiner fernern Studien. Früher schon von seinem Genius, so wie vom genius soli natalis, gleich unserm Berner, zum Studium der Physik gelockt, angeregt durch die damals erwachte (reformatorische) wissenschaftliche Thätigkeit, widmete er sich der Medicin und Chemie, welche in dem naturwissenschaftlichen Studium bedingt sind. Nothwendig mußte er sich, zumal da auch sein Förderer, Petrus Mosellanus unerwartet verschieden war (im Februar 1524), nach damaliger Sitte, zur Wanderung nach Italien, der damaligen Pflegerin höherer Wissenschaftlichkeit entschließen. Dort gedachte er, sich die Tiefen der Medicin, Chemie und der höhern Philologie öffnen zu lassen. Nic. Ancon und Joh. Navius wurden hierin nebst andern seine Lehrer. Zwei Jahre hatte er sich dort aufgehalten, den medicinischen Doctorhut gewonnen und lohnende Bekanntschaften angeknüpft.

Auf seiner Rückkehr weilte unser Agricola, schier, wie unser Berner, dessen Geburtsort auch